

## Es gärt!

**Jahresversammlung AMV.** Eigentlich wäre die 50. Jahresversammlung des AMV vom 20. September eine Gelegenheit, auf Erreichtes zurückzublicken, wenn nicht die Kapazität des Vorstands gebunden wäre durch laufende Projekte, denn es gärt im Aargau.

Zwischen der Auswertung der Jahresarbeitszeit-Erfassung, juristischen Abklärungen, der Produktion von Werbematerial, dem Runden Tisch Mittelschule, der Unvereinbarkeitsklausel und dem Verbandsnetzwerk gab es wenig Zeit für Festschriften und Lobreden. Rück- und Ausblick lagen entsprechend nah beieinander, denn die Themen wiederholen sich: Die Unvereinbarkeit steht noch, der Bildung werden weiterhin Ressourcen entzogen, während



Eva Rizek, Kantonsschule Wettingen.  
Fotos: zVg.



Thomas Roth, Kantonsschule Zofingen

man «kostenneutral» an Teilbereichen sägt. Nur der politische Jargon hat sich verändert: Zersetzung heisst heute – Budget-Ausgleich, Verschlechterungen sind halt Sanierungsmassnahmen. In ihrem Grusswort konzentrierte sich Kathrin Hunziker, Leiterin der Abteilung Berufsbildung und Mittelschule des Departements BKS, bewusst auf strukturelle statt finanzielle Fragen. Da die Schülerinnen und -schülerzahlen bei der Berufsbildung wie auch bei den allgemeinbildenden Mittelschulen steigen und die Maturitätsquote im Aargau stabil geblieben ist, wächst der Raumbedarf und neue Mittelschulgebäude werden nötig. Es gärt also auch infrastrukturell.

In Zeiten schnellen Wandels ist es für Verbände wichtig, personell gut aufgestellt zu sein. Die beiden Vorstandsmitglieder Heinz Anklin (KSWE) und Moritz Spillmann (KSZO) wurden verabschiedet mit herzlichem Dank für ihre wertvolle, konstruktive Mitarbeit und ihr breites Know-how. Da sie deutliche Lücken hinterlassen werden, ist es beruhigend, dass sich mit Eva Rizek (KSWE) und Thomas Roth (KSZO) zwei engagierte neue Vorstandsmitglieder fanden. Einstimmig wählte die Versammlung sie in den Vorstand und bestätigte die bestehenden Vorstandsmitglieder sowie das Co-Präsidium. Viele bildungspolitische Probleme hängen mit der wackligen Position der Mittelschulen im öffentlichen Diskurs zusammen. Luc Ulmer, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing an der PH Zug, erläuterte in seinem Referat die Entstehung und Beeinflussung des öffentlichen Images von Institutionen und wies auf schwer kontrollierbare Aspekte der eigenen Öffentlichkeitswirkung hin (Präsentation auf [www.a-m-v.ch](http://www.a-m-v.ch) abrufbar). Wie bei einem Gärprozess geht es auch bei Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit um die stete Bewirtschaftung wiederkehrender Situationen. Wie jedes Jahr Gerste oder Trauben vergoren werden, arbeiten auch wir jährlich am Immergleichen, damit kein bildungspolitischer Brautank explodiert, nicht nur heisse Luft übrigbleibt und die Mischung nicht noch saurer wird. Fabian Schambron, AMV

## Politspiegel

### Überprüfung Übertrittsbestimmungen

Ein Postulat der Kommission für Bildung, Kultur und Sport (BKS) vom 26. September fordert, dass die Übertrittsbestimmungen von Bezirks- und Sekundarschulen an die Handels-, Fach-, Informatik- und Berufsmittelschule (HMS, FMS, IMS, BMS) überprüft werden. Den Anstoss für das Postulat gab eine Petition von Schülerinnen und Schülern, welche die «Abschaffung der Notwendigkeit von genügenden Noten in Mathematik und in Deutsch für die Qualifikation in eine weiterführende Schule» verlangt. Die Kommissionsmehrheit möchte zwar an den gegenwärtigen Bestimmungen für den Mittelschulübertritt festhalten, ist aber der Meinung, dass eine Abschaffung der Notwendigkeit einer genügenden Note in Deutsch und Mathematik für den Übertritt an die oben genannten Schulen überprüft werden soll, sofern der geforderte Notendurchschnitt von 4,4 in der Bezirksschule, bzw. 5,3 in der Sekundarschule erreicht wird.

Begründet wird dies damit, dass mit der Abschaffung der Abschlussprüfung an der Bezirksschule die Bestimmungen für einen Übertritt an die Mittelschulen verschärft wurden, denn seit dem 1. Juli 2016 zählen die Fächer Mathematik und Deutsch doppelt und es wird zusätzlich die Note 4,0 in diesen Fächern verlangt. Jemand, der trotz einer ungenügenden (doppelt zählenden) Note in Mathematik oder Deutschen Notendurchschnitt 4,7 (Übertritt an die Mittelschule) beziehungsweise 4,4 (Übertritt an HMS, FMS, IMS oder BMS) erreicht, ist heute trotzdem nicht zum Mittelschulbesuch zugelassen.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib